

Unsere Schule

➤ Wie alles begann...



Ich bin jetzt seit 10 Jahren Priester. In meinem ersten Jahr als Priester bin ich in eine Gemeinde gekommen, in der es keine Straßen, keinen Strom und keine Wasserleitungen gibt. Dort gibt es nur Natur. Aber die Leute sind zufrieden. Viele von ihnen sind Bauern. Jeder versucht etwas anzubauen. In dieser Gemeinde gab es keine Schule. Die Kinder mussten weit laufen, um in eine Schule zu kommen. Wenn es nun regnete, fiel für die Kinder die Schule aus, weil

es schwierig für sie gewesen wäre wieder nach Hause zu kommen. Manchmal mussten sie auch tagelang in der Schule warten bis es aufhörte zu regnen, weil es auch immer zu Überschwemmungen kommt.

Der Bischof gab mir den Auftrag in dieser Gemeinde eine Schule zu gründen, damit die Kinder regelmäßig den Unterricht besuchen können. Ich hatte aber keine Mittel. Der Bischof gab mir nichts.

Ich dachte mir: Wie schafft man es in so einer Gemeinde eine Schule zu gründen? Dann bin ich zu den Leuten gegangen und habe ihnen gesagt: „Der Bischof möchte, dass ich hier eine Schule gründe.“

In der Gemeinde gab es damals ein Haus, an dem schon seit 30 Jahren gebaut wurde. Die Einwohner hofften, dass irgendwann mal ein Priester käme, der das dann bewohnen könne. Ich habe zu den Leuten gesagt: „Wir nutzen das Gebäude und fangen dort mit der Schule an.“



So geschah es. Am Anfang kamen acht Kinder. Dann erfuhr ich, dass es in der Gemeinde zwei oder drei Frauen gibt, die sich für die Kinder einsetzen. Sie besuchten die Kinder und versuchten ihnen etwas beizubringen. Zu denen habe ich gesagt, dass sie die Kinder doch in die Schule bringen sollen. Das machten sie. Sie brachten Kinder und Lehrerinnen in die Schule. Dann haben wir uns bemüht, bessere Lehrer zu suchen. Nach sechs Monaten hatten wir schon 30 Kinder, nach einem Jahr fast 50, nach zwei Jahren schon über 100 und jetzt sind dort 250 Kinder.



➤ Schöne Zeugnisse

Vor zwei Wochen habe ich einen Anruf aus der Stadt Lagos bekommen. Eines der ersten Kinder dieser Schule rief mich an und berichtete mir, dass sie inzwischen mit der Schule fertig wäre, anschließend das Gymnasium besucht habe und nun auf dem Weg sei, Ärztin zu werden. Was wäre aus dem Mädchen geworden, wenn sie nicht die Möglichkeit gehabt hätte, unsere Schule zu besuchen?

Ein anderer Junge macht inzwischen ein Praktikum, bei dem er mit Computern arbeiten muss. Das Grundwissen hat er sich bei uns erworben. Diese Computer konnten wir uns nur anschaffen, weil ihr uns unterstützt habt.

Es macht Freude zu helfen

Es macht einfach Freude, wenn man anderen helfen kann. Vor allem dann, wenn man eigentlich gar nichts hat. Wir können auch da, wo wir leben, den anderen helfen. Auch hier gibt es Leute, die in Not sind. Ich spreche nicht nur von finanzieller Not, sondern auch von psychischer und geistiger Not. Wir können den Menschen Mut zusprechen. Auch für uns sehen manche Situationen so gefährlich aus. Wenn man zum Beispiel einen Berg besteigt, dann sollte man einfach darauf achten, auf dem Weg zu bleiben. Und so kommt man Schritt für Schritt weiter.

So ist es auch bei den Kindern in Nigeria. Sie haben durch ASN schon viele Hilfen bekommen, so dass sie darauf aufbauen können und ihnen der Weg erleichtert wird. Manche Menschen fragen mich, was kann eine Spende von fünf Euro schon bewirken? Jede Spende kann eine Welt retten. Deswegen bete ich jeden Morgen, wenn ich aufstehe: Gotts segne meine Schritte. Und so danke ich euch für jede Hilfe.